

Ein Festival der Schaulust, ein Parcours des Entdeckens und Staunens, der zur Feinjustierung des Blicks einlädt. Im Biedermeier trieb man die Kunst der Miniaturisierung ans Limit – „Finger-Calenderl“, Miniaturbilder oder eine Pendeluhr in Fingerhut-Größe zeugen von Virtuosität auf kleinstem Raum. Aber es gibt auch handfeste funktionelle Gründe, warum Dinge klein sind: Das gilt für Babyutensilien ebenso wie für Reiseteslekoskop oder Riechfläschchen. In Zeiten der Illegalität mussten auch politische Flugzettel klein sein.



Schnupftabakdose mit Ansicht von Wien, 1800
Länge 9,3 cm



1. Mai-Plakette, 1913
3,4 x 3,3 cm



Ballspende mit Weichenstellgerät, 1885
Höhe 9,5 cm

WIEN MUSEUM KARLSPLATZ

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Sonntag und Feiertag, 10 bis 18 Uhr
Geschlossen: 1. Mai

EINTRITT

Erwachsene	EUR 8,-
SeniorInnen, Wien-Karte, Ö1-Club, Menschen mit Behinderung, Studierende bis 27 Jahre, Lehrlinge, Präsenz- und Zivildienstler, Gruppen ab 10 Personen	EUR 6,-
Kinder und Jugendliche unter 19 Jahre	Eintritt frei!
Jeden ersten Sonntag im Monat für alle BesucherInnen	Eintritt frei!
Führungskarte für Erwachsene	EUR 3,-
Führungskarte für SchülerInnen (mind. EUR 15,- bzw. 10 SchülerInnen)	EUR 1,50
Führungspauschale für Erwachsenengruppen (empf. Teilnehmerzahl: 20 Personen)	EUR 45,-

FÜHRUNGEN

Sonntag und Feiertag, 15 Uhr

INFORMATIONSVORANSTALTUNG FÜR LEHRER/INNEN

Donnerstag, 14. Februar 2013, 16 Uhr
Eintritt und Führung frei! Wir bitten um Anmeldung!

AUSSTELLUNGSGESPRÄCHE FÜR SCHÜLER/INNEN

Anmeldung: service@wienmuseum.at
oder + (43-1) 505 87 47-85180

INFORMATIONEN FÜR BESUCHER/INNEN

Tel.: (+43-1) 505 87 47-85173
service@wienmuseum.at

KONZEPT

Wolfgang Kos

KURATORISCHES TEAM

Alexandra Hönigmann-Tempelmayr,
Regina Karner, Wolfgang Kos

AUSSTELLUNGSARCHITEKTUR

Robert Růf

GRAFIK

Bueronardin

KATALOG ZUR AUSSTELLUNG

Unter 10. Wertvolles en miniature,
Metroverlag, ca. 170 Seiten

WWW.WIENMUSEUM.AT



Fotos: Wien Museum / Birgit und Peter Kainz



Dose mit Beruhigungs-Dragees,
nach 1948
3,3 x 3,4 cm

WIEN MUSEUM KARLSPLATZ

31.1.–26.5.2013

UNTER 10 WERTVOLLES EN MINIATURE



Fahrkarte der Liliputbahn, um 1930
3 x 5,7 cm

UNTER 10 WERTVOLLES EN MINIATURE

Schätze aus den Sammlungen des Wien Museums, präsentiert mit strikter Spielregel: Kein Exponat ist größer als 10 Zentimeter. Das betrifft Breite, Höhe, Tiefe und Durchmesser. Lupen sind vorhanden.



Zappler (Miniatur-Standuhr),
um 1830, Herstellung:
Johann Rettich, Wien
Höhe 2,9 cm (ohne Sockel)



„Wienerische Finger-Calenderl.
Auf das Jahr 1756“, 1756
7 x 2,5 cm



Damenring, Geschenk
Franz Grillparzers an
Kathi Fröhlich, um 1850
Durchmesser 2 cm

Der Begriff „Wertvolles“ bezieht sich im Wien Museum nicht nur auf exquisite Kleinkunstwerke, sondern auch auf Zeitdokumente aus dem Alltag wie einen 50-Heller-Kassenschein aus dem Jahr 1920, „zur Linderung der Kleingeldnot“. An Kuriosem mangelt es nicht: Kaiserin Elisabeths Schuhknöpfler wird ebenso aus dem Depot geholt wie kleine, oft befremdliche Erinnerungsstücke an den Tod großer Meister: Holzsplitter von Schuberts Sarg, ein Stück von Beethovens Sterbekleid oder Zähne von Hugo Wolf.



Schachtel mit Büroklammern, um 1920
Länge 6,7 cm



Schuhknöpfler von Kaiserin Elisabeth, Ende 19. Jh.
Länge 8,4 cm



Behälter für Regenhaube, um 1960
Durchmesser 4,2 cm



Almanac pour l'Année 1804
Wien, Verlag Löschenkohl
7,1 x 3,8 cm



Glückwunschkarte mit Zug- und Hebelmechanismus, 1815/1820
9 x 7 cm



Tierfigur (Biber?), ca. 3000 v. Chr.
Länge 6,2 cm



Miniatur-Taschenmesser (Christbaumschmuck?), um 1860
Länge 2,4 cm



Egon Schiele, Entwurf für Wanddekoration, 1918
7,9 x 8,9 cm

Die scheinbar absurde Einschränkung auf Bilder und Gegenstände unter 10 Zentimeter ist auch ein Kommentar zum Sammeln und Ordnen in einem Museum. Jedes System ist mutwillig, egal ob chronologisch, alphabetisch, nach Inventar-nummer oder nach Größe.

Knipserfoto der Opernpassage, 1950er Jahre
8,4 x 6,1 cm



Reiseneccessaire, 8-teilig, 1865
Höhe 7 cm



UNDER 10. TREASURES EN MINIATURE

Treasures from the Wien Museum collections presented according to the strict rule that no item may be more than 10 cm in width, height, depth or diameter. Magnifying glasses are available.

A festival for the curious, a journey of discovery and amazement, and of fine-tuning the way we see things. During the Biedermeier epoch the art of miniaturisation was taken to its extreme – miniature calendars and pictures, or a pendulum clock the size of a thimble are examples of virtuosity within the tiniest space. But there were also sometimes practical reasons for making things so small – baby utensils or smelling bottles, for example. Illegal political pamphlets also had to be small.

The seemingly absurd restriction to pictures and objects smaller than 10 cm is also a commentary on collecting: every classification system is arbitrary: it can be chronological, alphabetic or based on inventory numbers – so why not by size as well?

SPEZIALFÜHRUNGEN

Jeweils Sonntag, 16 Uhr

- 10.2. Alexandra Hönigmann-Tempelmayr und Regina Karner (Kuratorinnen der Ausstellung)
- 24.2. Desiree Treichl-Stürgkh (Herausgeberin H.O.M.E., Organisatorin Wiener Opernball)
- 10.3. Wolfgang Kos (Direktor Wien Museum, Kurator der Ausstellung)
- 17.3. Sabine Haag (Generaldirektorin Kunsthistorisches Museum Wien)
- 14.4. Robert Rűf (Ausstellungsarchitektur) und Christof Nardin (Bueronardin, Ausstellungsgrafik)